

Digitalisierung in Österreich im langsamen Aufwärtstrend

→ Ziel muss lauten: Österreich mit mehr Tempo zum digitalen Vorreiter machen

Österreich nimmt im neuesten Digital-Ranking des „Institute für Management Development (IMD) Platz 15 von 63 Ländern ein und hat sich somit seit 2015 stetig verbessern können. Angeführt wird das Ranking von den USA, Singapur, Schweden (als bester EU-Mitgliedstaat) sowie dahinterliegend Dänemark und der Schweiz.

Mit Gesamtrang 15 ist Österreich guter 6. im EU-Vergleich und liegt noch vor Ländern wie Deutschland (18. Gesamtrang bzw. 7. in der EU) und Estland (25. Gesamtrang bzw. 11. in der EU). In der Eurozone liegt Österreich auf Rang 3, nur Finnland als Gesamt-7. und die Niederlande als Gesamt-9. liegen vor Österreich.

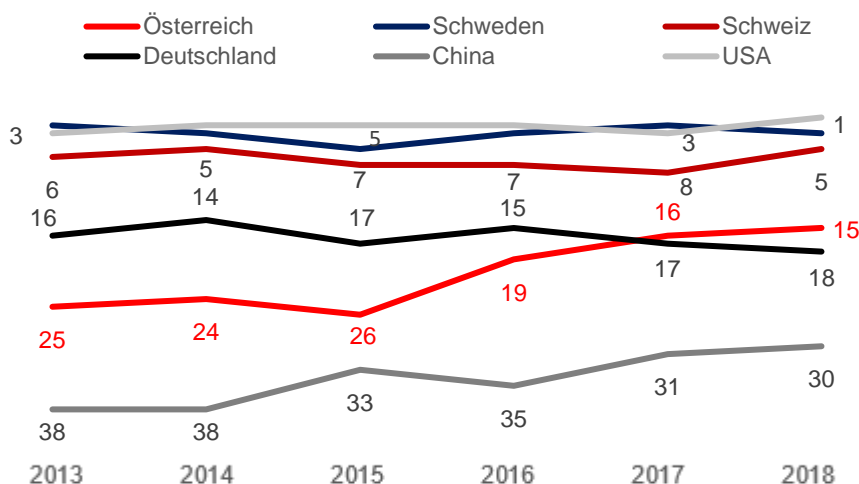
Österreich in der digitalen Wettbewerbsfähigkeit

2013	2014	2015	2016	2017	2018
25	24	26	19	16	15

Quelle: IMD World Digital Competitiveness Ranking 2018

Mit der Verbesserung von einem Platz nähert sich Österreich in langsamem Tempo den TOP-10 Digital-Ländern.

Österreich und ausgewählte Vergleichsländer



Quelle: IMD World Digital Competitiveness Ranking 2018

Das IMD Digital-Ranking:

Neben dem jährlich erscheinenden „World Competitiveness Scoreboard“ erstellt das „Institute for Management Development“ (IMD) seit 2017 ein eigenes Ranking, das die digitale Wettbewerbsfähigkeit von 63 Ländern misst. Mit dem „Digital Competitiveness Ranking“ soll die Fähigkeit bewertet werden, digitale Technologien zu nutzen und zu erforschen, die Veränderungen in der Regierungsführung, bei Unternehmensmodellen und in der Gesellschaft im Allgemeinen herbeizuführen.

Anhand von drei Hauptfaktoren (Wissen, Technologie bzw. Zukunftsfähigkeit) und insgesamt 50 Indikatoren (60 % „hard data“, 40 % aus Umfrageergebnissen) wird die digitale Wettbewerbsfähigkeit der Länder gemessen.

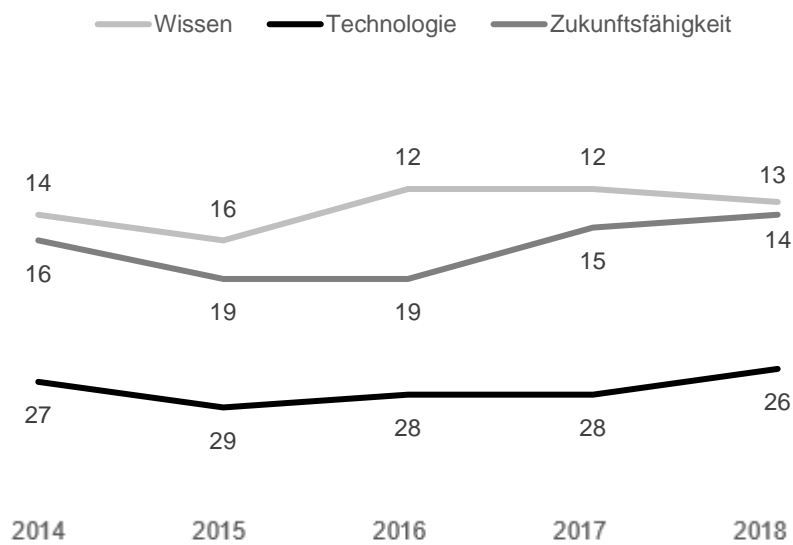
Österreich ist guter

6.

im EU- und 3. im Eurozonen-Vergleich

Innerhalb der drei IMD-Hauptfaktoren fällt auf, dass Österreichs Performance in den vergangenen Jahren in jedem Bereich relativ stabil war.

Österreich und die drei IMD-Hauptfaktoren



Quelle: IMD World Digital Competitiveness Ranking 2018

Geringe Verbesserungen bei „Zukunftsfähigkeit“ (von 15 auf Rang 14) sowie „Technologie“ (von 28 auf Rang 26), steht eine geringfügige Verschlechterung bei „Wissen“ gegenüber (von 12 auf Rang 13).

In den diversen Sub-Faktoren, die zusammen das IMD-Gesamtranking bilden, schneidet Österreich unterschiedlich gut ab.

Österreich und die IMD-Sub-Faktoren in den Jahren 2017 und 2018

Hauptfaktor	Wissen			Technologie			Zukunftsfähigkeit		
	Talent	Training & Bildung	Wissenschaftliche Konzentration	Regulierungsrahmen	Kapital	Technologischer Rahmen	Anpassungsfähigkeit	Unternehmensagilität	IT-Integration
Rang 2017	12	4	21	25	38	22	25	8	9
Rang 2018	12	7	18	24	38	21	25	5	10

Quelle: IMD World Digital Competitiveness Ranking 2018

Gründe für Österreichs Abschneiden 2018

- ➔ Die IMD-Zahlen zeigen, dass sich Österreich beim traditionell am schwächsten eingestuftem Hauptfaktor „Technologie“ um zwei Plätze verbessern konnte, wobei sowohl beim Regulierungsrahmen wie auch beim technologischen Rahmen eine Verbesserung um je einen Rang eingetreten ist. Verbessern konnte sich Österreich bei den Indikatoren mobiles Breitband (von Platz 30 auf Platz 18) und geringfügig bei geistigen Eigentumsrechten (von Platz 14 auf Platz 13) sowie bei der Verfügbarkeit von Risikokapital (von Platz 38 auf Platz 37).
 - ✓ Maßnahmen in Österreich, die positiv im Bereich „Technologie“ wirken: Mobiles leistungsfähiges Breitband ist mit Long Term Evolution (LTE) in Österreich mittlerweile nahezu flächendeckend verfügbar. Einen deutlichen Leistungsanstieg im mobilen Breitband wird es mit dem geplanten 5G-Ausbau geben. Zudem müssen die Festnetz-Breitbandanbindungen verstärkt und die Übertragungsgeschwindigkeiten auf über 100 Mbit/s erhöht werden.

- ➔ Das IMD zeigt, dass sich Österreich beim Hauptfaktor „Zukunftsfähigkeit“ geringfügig um einen Platz auf Platz 14 verbessern konnte. Dies insbesondere durch die Verbesserung bei Unternehmensagilität (von Platz 8 auf Platz 5). Merkliche Verbesserungen traten ein bei e-Partizipation (von Platz 32 auf Platz 14) und bei Big Data Nutzung (von Platz 31 auf Platz 22). Laut IMD ist der Anteil innovativer KMU besonders hoch (Platz 3, aber -1), ebenso herrscht ein hoher Grad an Cybersicherheit vor (Platz 5, keine Veränderung ggü. 2017).
 - ✓ Maßnahmen in Österreich, die positiv im Bereich „Zukunftsfähigkeit“ wirken: Die Digitalisierung ist bei den Unternehmen angekommen. Anpassungen und Investitionen in den Unternehmen werden umgesetzt, um die Chancen einer digitalisierten Wirtschaft nutzen zu können. Das Förderprogramm [KMU DIGITAL](#) bietet Unterstützungen, beispielsweise hinsichtlich e-Commerce und Social Media, Geschäftsmodelle und Prozesse sowie zur Verbesserung der IT-Sicherheit.

- ➔ Österreich schneidet laut IMD nach wie vor am besten beim Hauptfaktor „Wissen“ ab, auch wenn mit Platz 13 ein Platz eingebüßt wurde. Indikatoren, wo Österreich gut abschneiden konnte, sind z.B. die Weiterbildung von MitarbeiterInnen (Platz 2, auch wenn -1), der Zustrom internationaler Studenten (Platz 5, auch wenn -1) sowie Gesamtausgaben in F&E (in % des BIP; Platz 7, aber -1). Leicht verbessern konnte sich Österreich bei der wahrgenommenen Verfügbarkeit von hochqualifizierten, ausländischen Arbeitskräften (von Platz 26 auf Platz 22), auch wenn Österreich bei letzterem Indikator weiter knapp nicht im oberen Drittel der Standorte ist.
 - ✓ Maßnahmen in Österreich, die positiv im Bereich „Wissen“ wirken: Beschäftigte werden auch in Unternehmen hinsichtlich ihrer IKT-Kompetenzen geschult. Ausbildungsprogramme, wie sie vom BMDW angekündigt wurden, sind zu begrüßen, weil sie die Basiskompetenzen und digitalen Grundlagen sind bei Schülern und Jugendlichen weiter zu stärken, um sie fit für eine digitalisierte Wirtschaft zu machen.

Fakt 1

4G-Abdeckung

Rang von Österreich beim DESI der EK:

2017 – Rang 18

(89,3 % der Haushalte)

2018 – Rang 11

(97,0 % der Haushalte)

Fakt 2

Unternehmen / KMU mit hoher digitaler Intensität

Rang von Österreich beim DESI der EK:

2016 – Rang 12

(21,4 % der Unternehmen)

2017 – Rang 10

(25,7 % der Unternehmen)

Fakt 3

IKT-Spezialisten in Unternehmen

Rang von Österreich beim DESI der EK:

2017 – Rang 8

(4,0 % der Beschäftigten)

2018 – Rang 6

(4,2 % der Beschäftigten)

Digitalisierung verlangt noch schnelleres (Reform-)Tempo

Die IMD-Ergebnisse zeigen nach wie vor Handlungsfelder auf, wo es anzusetzen gilt, damit Österreich im digitalen Rennen weiter erfolgreich sein wird können.

1. **Bildungsinvestitionen und das Bildungssystem** müssen sich noch stärker an der rasant wachsenden Digitalisierung orientieren. Aus Unternehmenssicht wird in Österreich zu wenig Wert auf „digitale Skills“ und Fertigkeiten gelegt (nur Platz 46 = -10 im Vergleich zu 2017). Wie die PISA-Ergebnisse zeigen, wo Österreich nur im Mittelfeld zu finden ist, muss aber auch in „basic skills“ (Lesen, Mathematik, naturwissenschaftliche Fächer) investiert werden, da diese die notwendige Basis für „digitale Skills“ sind. Bildung muss digitalisierungsfit gemacht werden.
2. **Infrastrukturinvestitionen**, also auch Investitionen im IKT-Bereich, müssen forciert werden. Daher ist es absolut notwendig, sich nicht nur mit zufriedenstellender LTE- oder 4G-Abdeckung zu begnügen, sondern in weitere, zukunftsweisende Breitbandabdeckung zu investieren, wie auch aus dem European Innovation Scoreboard 2018 von der Europäischen Kommission hervorgeht.
3. Der heimische Arbeitsmarkt weist trotz positiver Merkmale (hohe Erwerbstätigenquote, niedrige Jugendarbeitslosigkeit) Schwächen auf, die sich auf Österreichs Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Neben der Arbeitsmarktregulierung ist dies der Fachkräftemangel (Österreich ist laut IMD-Ranking bei der Verfügbarkeit von hochqualifizierten, ausländischen Arbeitskräften nicht im obersten Drittel der Standorte zu finden). Der Arbeitsmarkt muss digitalisierungsfit gemacht werden.
4. Die Finanzierung unternehmerischer Tätigkeiten muss sichergestellt werden, sei es durch traditionelle Formen, durch Risikokapital oder ähnliches. Bei letzterem liegt Österreich laut IMD nur auf Rang 37 von 63 Ländern. Bestätigt wird dies auch durch das European Innovation Scoreboard 2018 von der Europäischen Kommission, die Risikokapital-Verfügbarkeit ebenfalls als Schwäche identifiziert.
5. Das IMD-Digital-Ranking zeigt, dass in Österreich der Globalisierung kritisch gegenübergestellt wird (Österreich nur auf Platz 47 von 63 Ländern, -2 ggü. dem Vorjahr). Gerade für eine kleine, offene Volkswirtschaft und vor dem Hintergrund der rasanten Digitalisierung der Märkte, Geschäftsfelder und -wege, würde eine Abschottung gegenüber dem Rest der Welt eine große Gefahr für den heimischen Standort darstellen, der sehr stark exportabhängig ist.

Handlungsbedarf, weil:

PISA 2015 – Mathematik

(laut OECD; insg. 72):

1. **Singapur**
8. **Schweiz**
13. **Finnland**
16. **Deutschland**
20. **Österreich**

Digital Economy and Society Index

(lt. EK, Jahr 2018):

1. **DK** (k.V. ggü. 2017)
2. **SE** (+1 ggü. 2017)
3. **FI** (-1 ggü. 2017)
11. **AT** (-1 ggü. 2017)

Jahresarbeitszeit

(lt. Eurofound, Jahr 2016):

1. **EE** mit 1.856 Stunden
2. **HU** mit 1.856 Stunden
3. **PL** mit 1.848 Stunden
16. **AT** mit 1.738 Stunden

Risikokapital-Verfügbarkeit

(lt. IMD, Jahr 2018):

1. **USA**
2. **Großbritannien**
3. **Niederlande**
37. **Österreich**

Denn: lt. Bertelsmann Stiftung „Globalisierungsreport“: bei den absoluten Einkommensgewinnen je Einwohner durch die zunehmende Globalisierung im Zeitraum 1990 bis 2016 ist AT 11. von 42 Ländern.

FAZIT Digitalisierung ist ein immer wichtiger werdendes Thema in Österreich. Trotz kleiner Verbesserungen im aktuellen digitalen Wettbewerbs-Ranking ist weiterer Handlungsbedarf gegeben. Investitionen im Bildungsbereich und in F&E, (digitale) Infrastrukturausgaben, Entlastung, Deregulierung und Arbeitsmarktreformen haben Priorität, um einen Rahmen zu bieten, in dem die heimischen Betriebe in einem immer stärker von Digitalisierung geprägten Umfeld und im internationalen Vergleich erfolgreich bestehen können.

Weiterführende Informationen zum **IMD „World Digital Competitiveness Ranking“** finden Sie unter:

<https://www.imd.org/wcc/world-competitiveness-center-rankings/world-digital-competitiveness-rankings-2018/>.

Dieses und weitere Rankings finden Sie im aktuellen **„Monitoring Report“** der Wirtschaftskammer Österreich. Der Report analysiert eine Vielzahl (150) an Standortrankings sowie Indikatoren und zeigt, wo Österreich im internationalen Vergleich und im Zeitverlauf steht bzw. sich entwickelt hat.

Den Monitoring Report finden Sie unter: <http://wko.at/monitoringreport>.

Quellen:

IMD World Digital Competitiveness Ranking

[\(https://www.imd.org/wcc/world-competitiveness-center-rankings/world-digital-competitiveness-rankings-2018/\)](https://www.imd.org/wcc/world-competitiveness-center-rankings/world-digital-competitiveness-rankings-2018/)

Europäische Kommission Digital Economy and Society Index – DESI

<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/desi>,

OECD Pisa Resultate

<https://www.oecd.org/pisa/pisa-2015-results-in-focus.pdf>),

Eurofound

https://www.eurofound.europa.eu/sites/default/files/ef_comparative_analytical_report/field_ef_source_documents/ef1726_-_developments_in_working_time_2015-2016_updated_08092017.pdf),

Bertelsmann Stiftung Globalisierungsreport 2018

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/globalisierungsreport-2018/>

Wirtschaftskammer Österreich

Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Harald Mahrer
Tätigkeitsbereich: Information,
Beratung und Unterstützung der
Mitglieder als gesetzliche Interessen-
vertretung.

Chefredaktion:

Dr. Christoph Schneider,
Druck: Eigenvervielfältigung,
Erscheinungsort Wien

Offenlegung: wko.at/offenlegung

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich,
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik,
Leitung: Dr. Christoph Schneider,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045
Wien, wko.at/wp, wp@wko.at.

Autoren/Ansprechpartner:

Mag. Stephan Henseler
stephan.henseler@wko.at

Tel: 05 90 900-4269

DI Thomas Fessler

thomas.fessler@wko.at

Tel: 05 90 900-4242